

Keine Zukunft für Ostpreußen

Gegen die Geschichtsverdrehung der Landsmannschaft Ostpreußen in Kassel

15. Mai 2014, 19 Uhr

*Infoveranstaltung zur Landsmannschaft Ostpreußen und Mobilisierung zur Kundgebung
(DGB-Jugendclub Kassel, Spohrstr. 6-8)*

18. Mai 2014, 9 Uhr

Kundgebung des Bündnisses gegen Rechts vor den Kasseler Messehallen

Am 17. und 18. Mai findet auf dem Kasseler Messegelände unter dem Motto „Ostpreußen hat Zukunft“ das „Deutschlandtreffen der Ostpreußen“ mit eigener „Großkundgebung“ in der Rothenbach-Halle statt. Die „Deutschlandtreffen“ werden alle drei Jahre an wechselnden Orten von der Landsmannschaft Ostpreußen (LO) ausgerichtet. Erklärtes Ziel ist es, Ostpreußen als Teil des historischen Deutschlands im Bewusstsein des „deutschen Volkes“ zu verankern. Betrauert wird die Vertreibung aus den „deutschen Ostprovinzen“, die als „in ihrer Dimension einzigartiges Verbrechen der Neuzeit“ aufgebauscht wird.

Das erste Deutschlandtreffen der Ostpreußen fand schon wenige Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs statt. Ziel war und ist es bis heute, eine Grundlage der Vernetzung ostpreußischer Vertriebener in Deutschland zu schaffen. In großer Gemeinschaft soll für die ihrer Heimat beraubten BesucherInnen die Möglichkeit geboten werden, auch in Deutschland unter Gleichgesinnten zu sein, sich endlich wieder als Ostpreußen zu fühlen.

Geschichtsrevisionismus und politische Agenda

Aus der als „einzigartiges Verbrechen“ erlebten Vertreibung aus ihrer damaligen Heimat ergibt sich auch das Geschichtsbild der Landsmannschaft Ostpreußen. Um sich selbst als Opfer „allierter Kriegstreiberei“ darzustellen, wird die Schuld für den Zweiten Weltkrieg bei den anderen gesucht. Die Alliierten werden im Geschichtsbild der Landsmannschaft Ostpreußen zu „imperialistischen Eroberern“ umgedeutet. Man sieht sich selbst in einer Reihe mit jenen, die aufgrund nationalsozialistischer Rassenideologie verfolgt, verschleppt und ermordet wurden. Die Kriegsschuld Deutschlands wird verschwiegen oder geleugnet.



TeilnehmerInnen des Deutschlandtreffens in Erfurt (2011) singen das Ostpreußenlied. Quelle: youtube.com

Dominierte lange Zeit die Forderung nach einer Wiederangliederung der ehemaligen Ostgebiete an Deutschland die politische Agenda, formulierte die Landsmannschaft ihre Positionen im Laufe der Jahre zunehmend

moderater, um salonfähig zu bleiben. Projekte mit dem langfristigen Ziel der "Regermanisierung" nun polnischer Landstriche durch die "Pionierarbeit" deutscher Vereine gehören jedoch bis heute zum Programm der Vertriebenenverbände und ihnen nahestehenden Personen.

Verbindungen in die Naziszene

In einem internen Rundschreiben schwärmte die Landesgruppe NRW der Landsmannschaft für die NS-verherrlichenden Denkmäler auf dem privaten Anwesen Thorsten Heises, seines Zeichens Multifunktionär der überregionalen Neonaziszene. Heise ist seit Jahren Mitorganisator des „Eichsfelder Heimattages“, ein Rechts-Rock Open-Air in Westthüringen, und steht auf der 2012 veröffentlichten Liste der Personen mit nachgewiesenem Kontakt zum NSU. Auch ein vermeintliches „Kultur- und Tagungszentrum“, für das die LO warb, entpuppte sich als Anwesen der notorischen Holocaustleugnerin Urusla Haverbeck-Wetzel. Diese trat zuletzt 2013 bei der Jacob Grimm Gedenkveranstaltung von "Die Rechte" in Spiekershausen (Landkreis Göttingen) als Rednerin auf.

Die 1991 gegründete „Junge Landsmannschaft Ostpreußen“ (JLO) wurde im Jahr 2000 von der Landsmannschaft aus Imagegründen verstoßen, da der Jugendverband selbst für ihren Geschmack zu weit ins neofaschistische Lager abgedriftet war. So war die JLO maßgeblich an der Organisation des so genannten „Trauermarsches“ in Dresden, bis vor einigen Jahren einer der größten, regelmäßig stattfindenden Neonaziaufmärsche Europas, beteiligt.

Der neue Jugendverband der Landsmannschaft, der „Bund Junges Ostpreußen“ (BJO) wirbt für das Deutschlandtreffen im Mai u.a. auf der Facebookseite der Identitären Bewegung und tritt damit in die Fußstapfen der JLO.

Aufgrund des eindeutig geschichtsrevisionistischen Weltbildes der Landsmannschaft Ostpreußen und ihrer symptomatischen Verbindungen in die organisierte Naziszene halten wir es für wichtig, gegen das Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Kassel auf die Straße zu gehen.

Kommt am 18. Mai um 9:00 Uhr zu unserer Kundgebung an den Messehallen!

**Geschichtsrevisionismus entgegentreten!
Keine Zukunft für Ostpreußen!**

